

*Der US-Journalist Chris Hedges wirft der US-Regierung vor, mit ihrem Kriegsterror nur immer neuen Gegenterror zu provozieren.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 037/15 – 17.02.15**

## **Unser Terror wird uns mit Terror heimgezahlt**

Von Chris Hedges  
truthdig, 08.02.15

([http://www.truthdig.com/report/print/the\\_terror\\_we\\_give\\_is\\_the\\_terror\\_we\\_get\\_20150208](http://www.truthdig.com/report/print/the_terror_we_give_is_the_terror_we_get_20150208))

Wir verbrennen Familien in ihren Häusern – mit Raketen, die wir vom Himmel auf sie abfeuern. Die ISIS-Kämpfer verbrennen einen gefangenen Piloten, der in einem Käfig kauert. Wir foltern in unseren "Black Sites" (geheimen Kerkern) Gefangene zu Tode, indem wir ihnen Lumpen in die Hälse stopfen [s. [http://www.slate.com/articles/news\\_and\\_politics/jurisprudence/2010/01/too\\_terrible\\_to\\_be\\_true.html](http://www.slate.com/articles/news_and_politics/jurisprudence/2010/01/too_terrible_to_be_true.html) ]. Sie foltern Geiseln in schmutzigen Schuppen und enthaupten sie. Wir organisieren schiitische Killertrupps, die Sunniten töten. Sie organisieren sunnitische Killertrupps, die Schiiten töten. Wir produzieren für viel Geld Filme wie "American Sniper" (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/American\\_Sniper](http://de.wikipedia.org/wiki/American_Sniper) ), um unsere Kriegsverbrechen zu verherrlichen. Sie drehen grausame Videos, um ihre obskure Version des Dschihad zu glorifizieren.

Die Barbarei, die wir verurteilen, ist die Barbarei, die wir selbst begehen. Wir benutzen nur eine andere Technologie als der ISIS, der Islamische Staat im Irak und in Syrien, sind moralisch aber nicht besser als er. Wir sind genau so schlimm, wie diejenigen, die wir bekämpfen.

"Gewalt gebiert immer nur neue Gewalt," schrieb Primo Levi [s. dazu auch <http://www.kirjasto.sci.fi/primo.htm> ], "und wie ein Pendel, das immer weiter ausschlägt, nimmt auch die Gewalt stets zu."

Die von ISIS-Kämpfern zu verantwortende Verbrennung des Leutnants Muath Al-Kaseasbeh der jordanischen Luftwaffe, der mit seiner F-16 in der Nähe von Rakka in Syrien abgestürzt ist, war ebenso grausam, wie die Tötung eines Gladiators in einem römischen Amphitheater. Und das sollte sie auch sein. Spektakuläre Tötungen gehören nun einmal zum Krieg. Wenn der ISIS Kampffjets, Raketen, Drohnen und schwere Artillerie hätte und Städte in den USA bombardieren könnte, hätte er vermutlich keinen festgenommenen Piloten verbrannt. Dann würde auch der ISIS – wie wir – Menschen aus mehreren tausend Fuß Höhe anzünden und verbrennen. Da der ISIS aber nicht über solche Hightech-Waffen verfügt, zeigt er der Welt im Kleinen, was wir den Menschen im Mittleren Osten in viel größerem Ausmaß seit Jahren antun. Das ISIS-Verfahren ist direkter. Das Ergebnis ist aber das gleiche.

Wenn Terror wirken soll, muss er choreografiert werden. Erinnern Sie sich noch an den "Shock and Awe" (Schock und Entsetzen) verbreitenden Überfall auf den Irak? (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Shock\\_and\\_Awe](http://de.wikipedia.org/wiki/Shock_and_Awe) ) Terror muss gesehen und gefühlt werden, damit er seine volle Wirkung entfalten kann. Terror braucht grauenhafte Bilder. Terror muss lähmende Angst hervorrufen. Terror verlangt leidende Familien, Berge verstümmelter Leichen. Terror braucht flehende Appelle hilfloser Geiseln und Gefangener. Der Dialog des Krieges besteht aus zwischen den Gegnern ausgetauschten Terrorbotschaften. Terror soll eine Welle aus Wut, Entsetzen, Rachedurst, Schmerz, Ekel, Mitgefühl, Frustration und

Ohnmacht auslösen. Terror soll Zivilisten und Kämpfer schockieren. Terror erhebt die Gewalt zur Tugend und versucht sie mit hohen Idealen zu rechtfertigen. Terror soll einen Totentanz auslösen und die Gesellschaft in einen irrsinnigen Blutrausch stürzen.

Während des Bosnien-Krieges in den 1990er Jahren bezahlten Verwandte Unsummen, um die Körper ihrer getöteten Söhne oder Männer wiederzubekommen, die Leichenhändler der anderen Seite feilboten. Sie zahlten sogar noch mehr, um ihre gefangenen Söhne oder Männer lebend freizukaufen. Dieser Menschenhandel ist so alt wie der Krieg selbst. Auch die Menschen in unseren "Black Sides" oder in den Händen der IS-Kämpfer sind Faustpfänder des Krieges.

Nicht alle Geiseln oder Gefangenen rufen die gleiche nationale Empörung hervor. Nicht alle haben den gleichen Preis, und nicht alle werden freigekauft. Die kolumbianischen FARC-Kämpfer (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/FARC-EP> ) haben das Kidnapping von Geiseln und die Erpressung von Lösegeld zu einem einträglichen Geschäft gemacht und zu diesem Zweck Hunderte von Geiseln genommen. Bei sehr Prominenten wie Ingrid Betancourt [s. <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/southamerica/colombia/2237733/Columbian-rebels-tricked-into-freeing-hostage-Ingrid-Betancourt.html> ], die als Geisel genommen wurde, während sie sich um die kolumbianische Präsidentschaft bewarb und erst sechs Jahre später vom kolumbianischen Militär befreit werden konnte, geht es häufig nicht um Geld. Ihr Geld erpressten die FARC mit mittelpreisigen Geiseln – meist Polizisten oder Soldaten – und preiswerten Geiseln, unter denen sogar Bauern waren. Prominente Geiseln sind in einem Konflikt für beide Seiten oft wertvoller, wenn sie in Geiselhaft bleiben. Prominente Geiseln wie der ehemalige italienische Premierminister Aldo Moro, der 1978 von den Roten Brigaden gekidnappt und exekutiert worden sein soll, spielten auch schon im Kalten Krieg eine wichtige Rolle [weitere Info dazu s. unter <http://www.findingdulcinea.com/news/on-this-day/March-April-08/On-this-Day--Aldo-Moro-Kidnapped-by-the-Italian-Red-Brigades.html> (und zusätzlich unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Aldo\\_Moro](http://de.wikipedia.org/wiki/Aldo_Moro) )] Auch der in einem Erdloch aufgestöberte Saddam Hussein diente einem ähnlichen Zweck (weitere Infos dazu unter <http://www.sueddeutsche.de/politik/enttaeuschung-die-verlorene-ehre-des-saddam-husseini-1.917791> ). Weil die Lösegeldforderungen für prominente Geiseln meist astronomisch hoch ausfallen, sind sie eigentlich schon vor ihrer Entführung zum Tod verurteilt. Ich vermute, das war auch bei dem US-Journalisten James Foley der Fall, der in Gefangenschaft enthauptet wurde. Die Forderungen seiner Entführer waren mit 100 Millionen Euro Lösegeld und der verlangten Freilassung zahlreicher von den USA festgehaltener radikaler Muslime so hoch, dass nicht mit deren Erfüllung gerechnet werden konnte.

Die jordanische Regierung hat es mit einer kleinen, aber gefährlichen islamistischen Bewegung im eigenen Land zu tun. Deshalb gibt es in der jordanischen Bevölkerung wie in den USA selbst große Besorgnis über die von den USA angeführten Luftangriffe auf den ISIS. Durch die Verbrennung des jordanischen Piloten wird nun die Behauptung der Regierungen der USA und Jordaniens gestützt, der Kampf gegen den ISIS sei ein Krieg zwischen friedlichen demokratischen Staaten und brutalen Dschihadisten – dabei ist Jordanien überhaupt keine Demokratie. Um die Unsicherheit in der Bevölkerung zu überwinden, wurde der Konflikt am Mittwoch dadurch verschärft, dass in Jordanien zwei Al-Qaida-Leute gehängt wurden [s. unter <http://www.dallasnews.com/news/metro/20150203-to-avenge-pilots-horrific-death-jordan-hangs-2-militants.ece> ] und jordanische Kampfjets die De-Facto-Hauptstadt des ISIS in Syrien bombardiert haben.

Sajida al-Rishawi, die gehängte Frau, war bereits 2005 zum Tod verurteilt worden, weil sie an Anschlägen auf Hotels im Amman beteiligt war, bei denen 60 Menschen starben [s. [http://www.nytimes.com/2005/11/10/international/middleeast/10jordan.html?\\_r=0](http://www.nytimes.com/2005/11/10/international/middleeast/10jordan.html?_r=0) ]. Sie war

eine Partnerin des in Jordanien geborenen Al-Qaida-Führers Abu Musab al-Zarkawi (s. <http://www.stern.de/investigativ/projekte/terrorismus/abu-musab-al-zarqawi-das-neue-gesicht-des-terrors-530855.html> ), der bereits 2006 im Irak getötet wurde. Der ISIS hat den jordanischen Piloten als Vergeltung für jordanische Luftangriffe verbrannt, und Jordanien hat mit der Vollstreckung von Todesurteilen und neuen Luftangriffen reagiert; das ist ein gutes Beispiel für die endlose Spirale, die entsteht, wenn Terror mit Terror vergolten wird. Die Mär, dass es dabei um einen Kampf des Guten gegen das Böse geht, wird als Begründung für die Fortsetzung der Kriegsgräueltaten unbedingt gebraucht. Der Feind muss unmenschlich erscheinen, damit die Bevölkerung die Fortsetzung des Blutvergießens akzeptiert. Terror ist ein bewährtes Mittel zur Erzeugung von Angst.

Frankreich und die meisten anderen europäischen Staaten verhalten sich ganz anders als die USA; sie verhandeln mit den Entführern und kaufen die Geiseln frei. Diese Praxis hat sich eingebürgert und es dem ISIS ermöglicht, mit Kidnapping viele Millionen Dollars zu ergattern – vermutlich sogar die Hälfte seiner Einnahmen. Die *New York Times* hat im Juli 2014 berichtet: "Al-Qaida und ihre direkten Ableger haben seit 2008 durch Kidnapping mindestens 125 Millionen Dollar eingenommen – allein im letzten Jahr 66 Millionen." Aber das Aushandeln und Zahlen von Lösegeldern hat Folgen. Weil man Franzosen und andere Europäer freikaufte, werden sie auch häufiger als Geiseln genommen. Frankreich bleibt aber von den schrecklichen Bildern verschont, mit denen die zahlungsunwilligen USA leben müssen. Deshalb ist Frankreichs (bis zu dem Anschlag auf *Charlie Hebdo*) auch relativ vernünftig geblieben.

Terror dient den Interessen der Kriegstreiber auf beiden Seiten. Das war auch schon so während der 444-tägigen Geisel-Krise im Iran, die sich von 1979 bis 1981 hinzog (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Geiselnahme\\_von\\_Teheran](http://de.wikipedia.org/wiki/Geiselnahme_von_Teheran) ). Jordanien hat den Zorn seiner Bevölkerung sofort ausgenutzt, um Vergeltung zu üben; Japan tat das (bisher) nicht, obwohl sogar zwei japanische Geiseln umgebracht wurden, weil es (noch) nicht militärisch in die Bekämpfung des ISIS involviert ist. Die Kriegstreiber in den USA haben die Ermordung Foleys genutzt, um die Ausweitung der Bombenangriffe gegen den ISIS durchzusetzen. Der Terror, den wir selbst ausüben und der Terror der gegen uns ausgeübt wird, fördern beide die Bereitschaft zum Krieg. Mit Terrorakten lassen sich auch Rekruten für neue Kriege gewinnen. Wenn der ISIS nicht schon brutal wäre, hätte man ihn unbedingt brutalisieren müssen. Seine Brutalität können sowohl die Fanatiker, die wir bekämpfen, als auch die Fanatiker in unserer Mitte für ihre jeweilige Kriegspropaganda ausschlichten. Die Tragödie besteht darin, dass dabei so viele Unschuldige leiden müssen.

Mit dem Westen verbündete Regierungen im Mittleren Osten – wie die Jordaniens, des Iraks und Saudi-Arabiens – haben entsetzt registriert, wie sich der ISIS große Teile Syriens und des Iraks angeeignet und zu einem selbständigen Kalifat erklärt hat, das so groß wie Texas ist. Der ISIS hat es geschafft, sich durch Ölexporte und das Geschäft mit Geiseln finanziell unabhängig zu machen. Das von ihm kontrollierte Gebiet ist zum Mekka für Dschihadisten geworden. Der ISIS soll insgesamt über 12.000 ausländische Kämpfer, darunter 2.000 Europäer, verfügen.

Je länger sich das skrupellose Kalifat halten kann, desto bedrohlicher wird es für die mit dem Westen verbündeten Ländern in der Region. Der ISIS wird nicht in Staaten wie Saudi-Arabien und Jordanien einfallen, aber seine Existenz könnte Unzufriedene und Radikale in arabischen Ländern mit wirtschaftlichen Problemen zu Aufständen anstacheln. Deshalb sind die USA und ihre Verbündeten in der Region entschlossen, den ISIS von der Karte zu tilgen, bevor er zu destabilisierend wird. Terrordramen wird es so lange geben, wie der ISIS existiert, weil sie sowohl dem ISIS als auch den Staaten nützen, die ihn zerstören wollen.

Terror ist der Motor des Krieges. Deshalb produzieren alle an diesem Konflikt Beteiligten ständig neuen Terror.

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Infos über ihn sind nachzulesen unter [http://en.wikipedia.org/wiki/Chris\\_Hedges](http://en.wikipedia.org/wiki/Chris_Hedges) . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

---



## **The Terror We Give Is the Terror We Get**

By Chris Hedges

Posted on Feb 8, 2015

We fire missiles from the sky that incinerate families huddled in their houses. They incinerate a pilot cowering in a cage. We torture hostages in our black sites and choke them to death by stuffing rags down their throats. They torture hostages in squalid hovels and behead them. We organize Shiite death squads to kill Sunnis. They organize Sunni death squads to kill Shiites. We produce high-budget films such as “American Sniper” to glorify our war crimes. They produce inspirational videos to glorify their twisted version of jihad.

The barbarism we condemn is the barbarism we commit. The line that separates us from the Islamic State of Iraq and Syria (ISIS) is technological, not moral. We are those we fight.

“From violence, only violence is born,” Primo Levi wrote, “following a pendular action that, as time goes by, rather than dying down, becomes more frenzied.”

The burning of the pilot, Jordanian Lt. Muath Al-Kaseasbeh, by ISIS militants after his F-16 crashed near Raqqa, Syria, was as gruesome as anything devised for the Roman amphitheater. And it was meant to be. Death is the primary spectacle of war. If ISIS had fighter jets, missiles, drones and heavy artillery to bomb American cities there would be no need to light a captured pilot on fire; ISIS would be able to burn human beings, as we do, from several thousand feet up. But since ISIS is limited in its capacity for war it must broadcast to the world a miniature version of what we do to people in the Middle East. The ISIS process is cruder. The result is the same.

Terror is choreographed. Remember “Shock and Awe”? Terror must be seen and felt to be effective. Terror demands gruesome images. Terror must instill a paralyzing fear. Terror requires the agony of families. It requires mutilated corpses. It requires anguished appeals from helpless hostages and prisoners. Terror is a message sent back and forth in the twisted dialogue of war. Terror creates a whirlwind of rage, horror, shame, pain, disgust, pity, frustration and impotence. It consumes civilians and combatants. It elevates violence as the highest virtue, justified in the name of noble ideals. It unleashes a carnival of death and plunges a society into blood-drenched madness.

During the Bosnian War of the 1990s, relatives paid enormous sums to retrieve the bodies of their sons or husbands being held by corpse traders on the opposing side. And they paid even more in attempts to secure the release of sons or husbands when they were ali-

ve. Such trades are as old as war itself. Human beings, whether in our black sites or in the hands of Islamic militants, are war's collateral.

Not all hostages or prisoners evoke the same national outcry. Not all command the same price. And not all are slated for release. The Revolutionary Armed Forces of Colombia (FARC), which turned kidnapping and ransom negotiations into an efficient business and took hundreds of captives, held tiers of hostages. Celebrity hostages—including politician Ingrid Betancourt, who was captured while she was running for the presidency of Colombia and who was freed by the Colombian military after being held six years—were essentially priced out of the market. FARC also had middle-priced hostages such as police officers and soldiers and low-priced hostages who included peasants. Celebrity hostages are worth more to all sides of a conflict while they are in captivity. These celebrity hostages—onetime Italian Prime Minister Aldo Moro, who was kidnapped and executed by the Red Brigades in 1978, is another example—heighten war's drama. Saddam Hussein in a cage served this purpose. Celebrity hostages, because the price demanded for their release is so extravagant, are often condemned to death in advance. I suspect this was the case with the American journalist James Foley, who was beheaded in captivity. The proposed ransom was so wildly exorbitant—100 million euros and the release of Islamic radicals being held by the United States—that his captors probably never expected it to be paid.

The Jordanian government is struggling to contain a virulent, if small radical Islamic movement. There is unease among Jordan's population, as there is unease in the United States about American air assaults on ISIS. The death of the Jordanian pilot, however, bolsters the claims by Washington and Amman that the battle with ISIS is a struggle between democratic, enlightened states (although Jordan is not a democracy) and savage jihadists. And Jordan's hanging of two al-Qaida members Wednesday was calculated, along with Jordanian fighter jet strikes in Syria on the de facto capital of ISIS, to highlight these supposed differences and intensify the conflict.

Sajida al-Rishawi, one of the two who were hanged, had been on death row since 2005 for her role in the attacks on Amman hotels that left 60 people dead. She had been an associate of the Jordanian-born al-Qaida leader Abu Musab al-Zarqawi, who was killed in Iraq in 2006. The tit-for-tat executions by Jordan and ISIS, like the airstrikes, are useful in playing the game of terror versus terror. It fosters the binary vision of a battle between good and evil that is crucial to maintaining the fevered pitch of war. You do not want your enemy to appear human. You do not want to let your population tire of the bloodletting. You must always manufacture terror and fear.

France and most other European states, unlike the United States, negotiate with kidnapers and pay for hostages. This has devolved into an established business practice. The tens of millions of dollars raised by ISIS through kidnapping is a significant source of its revenue, amounting to perhaps as much as half of its operating budget. The New York Times, in an investigation, wrote in July 2014 that "Al Qaeda and its direct affiliates have taken in at least \$125 million in revenue from kidnappings since 2008, of which \$66 million was paid just last year." But negotiating and paying ransoms has consequences. While French and other European citizens are more likely to be ransomed, they are also more likely to be taken hostage. But France is spared the scenes that Americans, who refuse to pay, must endure. And because of this France is able to remain relatively sane.

Terror serves the interests of the war mongers on both sides of the divide. This is what happened during the 444-day Iran hostage crisis that took place from 1979 to 1981. And this is why Jordan—unlike Japan, which saw two of its nationals executed but is not involved militarily against ISIS—has reacted with sanctimonious fury and carried out retaliation.

It is why Foley's murder strengthened the call by the war lobby in Washington to launch a bombing campaign against ISIS. Terror—the terror we commit and the terror done to us—feeds the lusts for war. It is a recruiting tool for war's crusade. If ISIS were not brutal it would have to be made to seem brutal. It is the luck of the fanatics we oppose, and the fanatics in our midst, that everyone's propaganda needs are amply met. The tragedy is that so many innocents suffer.

Mideast governments allied with the West, including Jordan, Iraq and Saudi Arabia, have watched in horror as ISIS has carved out of parts of Syria and Iraq to create a self-declared caliphate the size of Texas. ISIS has managed through oil exports and the business of hostage taking to become financially self-sufficient. The area under its control has become a mecca for jihadists. It has attracted an estimated 12,000 foreign fighters, including 2,000 from Europe.

The longer the rogue caliphate remains in existence the more it becomes a mortal threat to the West's allies in the region. ISIS will not invade countries such as Saudi Arabia and Jordan, but its continued existence empowers the discontented and the radicals in those countries, many groaning under collapsing economies, to stoke internal upheavals. The United States and its allies in the region are determined to erase ISIS from the map. It is too destabilizing. Dramas like these, because they serve the aims of ISIS as well as those of the nations seeking to destroy ISIS, will be played out as long as the caliphate exists.

Terror is the engine of war. And terror is what all sides in this conflict produce in overabundance.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**